

1 Einleitung

Chronische Gebärmutterentzündungen (Endometritiden) sind heute eine der häufigsten Fruchtbarkeitsstörungen bei Milchrindern. Sie treten gehäuft im postpartalen Zeitraum auf. Die aus den Endometritiden resultierenden verminderten Reproduktionsleistungen der erkrankten Tiere bedeuten für die Landwirte erhebliche finanzielle Verluste. Diese setzen sich aus den Behandlungskosten, vermehrten Besamungskosten, verlängerten Zwischenkalbezeiten und erhöhten Remontierungskosten zusammen.

Bei der Therapie klinisch manifester Endometritiden finden vor allem Prostaglandin $F_{2\alpha}$ und lokal applizierte Antibiotika Anwendung. Deren Einsatz zur Behandlung lebensmittelliefernder Tiere wird in der politischen und öffentlichen Diskussion wegen der Rückstandsproblematik in Fleisch und Milch und wegen des Risikos der Resistenzbildung zunehmend kritisch betrachtet. Dies veranlasst dazu, nach Alternativen zu suchen. Die Anwendung von enzymhaltigen Präparaten stellt einen neuen innovativen Ansatz in der Therapie von chronischen Gebärmutterentzündungen dar, der sich schon bei Behandlungen von Euterentzündungen bewährt hat (Zander, 1997). Durch den Einsatz von Enzymen könnte der Gebrauch von Hormonen und Antibiotika im Sinne des vorbeugenden Verbraucherschutzes gesenkt werden.

Ziel dieser Studie war es, die Effektivität der Behandlung chronischer Endometritiden mit dem Enzympräparat Masti Veyxym[®] zu beurteilen. Als Vergleich diente eine Behandlung mit Prostaglandin $F_{2\alpha}$ oder mit der Trägersubstanz des Enzympräparates, ohne enthaltene Enzyme. Als Beurteilungskriterien wurden die klinische Heilungsrate und die Fruchtbarkeitskennzahlen im weiteren Verlauf der Laktation zugrunde gelegt.

In einer Feldstudie (Drillich et al., 2006b) konnte sich Masti Veyxym[®] für die Therapie chronischer Endometritiden nicht gegen Prostaglandin $F_{2\alpha}$ durchsetzen. Der Studie lag ein nicht einheitlicher Behandlungsplan für die Tiere in den unterschiedlichen Behandlungsgruppen zugrunde.